1828. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 97.

Mittwoch den 3. December.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 26. November. Se. Majestät der König haben dem Premier-Lieutenant Erdmann, Adjutanten vom 2ten Bataillon (Xantenschen) des 17ten Landwehr-Regiments, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Brunnemann zum Justiz-Rath bei dem Land- und Stadtgericht in Magdeburg zu ernennen geruhet.

Se. Königliche Majestät haben den Landrath Heuberger zu Adenau in den Kreis St. Goar, Regierungs-Bezirk Koblenz, zu versetzen geruhet.

Se. Exc. der General-Lieutenant, Commandeur der 8ten Division und erster Commandant von Erfurt, v. Natzmer, sind nach Erfurt, und der Generalmajor und Commandeur der 3ten Infanterie-Brigade, v. Rüchel-Kleist, nach Stettin von hier abgegangen.

Der Königl. Hof legt heute, den 26. d. Mts., die Trauer für Ihro Majestät die verwittwete Königin von Sachsen auf drei Wochen an.

Berlin, den 29. November. Seine Majestät der König haben den bisher bei Allerhöchstdero Gesandtschaft am Bundestage angestellt gewesenen Legationsrath v. Bülow zum wirklichen Legationsrath, — den bei der Gesandtschaft in London angestellten Legationssekretär Grafen v. Dönhoff aber zum Legationsrath allergnädigst zu ernennen und die darüber ausgefertigten Patente Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Kammergerichts-Assessor Braun zum Landgerichts-Rath bei dem Landgericht in Krotoszyn zu ernennen geruhet.

Se. K. H. der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Maj. des Königs) sind von Weimar hier eingetroffen.

Se. Excell. der wirkl. Geh. Rath, Kammerherr und Direktor im Justiz-Ministerium und dem der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, von Kamptz, sind von Stettin, und der Kaiserl. Russ. Feldjäger Jakulew, als Courier, von Frankfurt am Main hier angekommen.

Bei der am 24. d. M. beendigten Ziehung der 5ten Klasse 58ster Klassen-Lotterie, fielen 2 Gewinne zu 5000 Thlrn. auf Nr. 25470. nach Frankfurt a. d. O. bei Baßwitz und auf das abgelehnte Freiloos Nr. 15690.; 1 Gewinn zu 2000 Thalern fiel auf Nr. 60821. nach Elberfeld bei Heymer; 2 Gewinne zu 1500 Thlrn. fielen auf Nr. 37116. und 78087. nach Münster bei Lohn, und nach Stettin bei Rolin; 13 Gewinne zu 1000 Thlrn. auf Nr. 8058. 8891. 13502. 18623. 21852. 30173. 31143. 54645. 58225. 81060. 87541. 88200. u. 88206. in Berlin bei Burg,

bei Grack und bei Seeger, nach Breslau bei J. Holschau jun. und bei Schreiber, Halberstadt bei Landwehr, Jülich 2mal bei Mayer, Königsberg in Pr. bei Burchard, Merseburg bei Ochße, Naumburg a. d. S. bei Kayser, Potsdam bei Bacher, und nach Schweidnitz bei Gebhardt; 19 Gewinne zu 500 Thlrn. auf Nr. 18590. 20644. 24142. 31410. 35259. 39326. 40749. 55213. 58418. 61364. 61636. 61893. 63604. 64559. 76506. 76987. 79730. 79885. und 81778. in Berlin 2mal bei Alevin, bei Baller, bei Burg und 2mal bei Seeger, nach Brandenburg bei Ludolff, Breslau bei Schreiber, Delitzsch bei Freyberg, Düsseldorf bei Geisenheimer, Halle bei Lehmann, Iserlohn bei Hellmann, Königsberg in Preußen bei Burchard, Naumburg a. d. S. 2mal bei Kayser, Posen bei Pape, Potsdam bei Hiller, und nach Stettin 2mal bei Rolin; 22 Gewinne zu 200 Thlrn. auf Nr. 1552. 1793. 1817. 1836. 3441. 4717. 15928. 20867. 24115. 31629. 34136. 35867. 40705. 46818. 52498. 65044. 72353. 73097. 73782. 77618. 77621. und 80864.

Berlin, den 26. November 1828.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Deutschland.

Vom Main, den 25. November. Man meldet Folgendes aus Frankfurt, vom 17. Oktbr.: Die überreiche Weinlese ist noch immer nicht beendet: bei der Unmöglichkeit, Alles zu Faß zu bringen, mußte Vieles an dem Stock gelassen werden, welches jetzt nach und nach gebrochen, gekeltert und als Most verkauft wird.

Am 20. d. war auf der Börse zu Frankfurt das (ungegründete) Gerücht von dem Tode Sr. Maj. des Königs von England verbreitet. Ueberhaupt werden jetzt von diesem Platze aus eine Menge ungegründeter Nachrichten aller Art verbreitet, um ein Schwanken der Staatspapiere zu bewirken.

Den, 7 Stunden von München, auf der Straße nach Italien gelegenen schönen Marktflecken Wolfrathshausen, traf in der Nacht vom 16. November ein furchtbarer Brand. Das Feuer kam um 11 Uhr Abends im Posthause aus; um 2 Uhr lagen bereits mehrere Häuser in Asche und viele Pferde waren mit verbrannt. Es sollte eben Markt daselbst gehalten werden, und die Auslegeständе hinderten am Löschen.

Schweiz.

Ein Doktor Diefenbach zu Vienne ist unlängst ein Opfer seiner ärztlichen Untersuchungen an seinem eigenen Körper geworden. Er nahm nämlich binnen drei Tagen 6 Gran Phosphor (nicht 6 Unzen, wie es in andern Berichten heißt), und zwar am ersten Tage einen Gran, am folgenden zwei, und am dritten drei. Es entstand darauf eine allgemeine innere Entzündung, und 8 Tage nachher starb der Märtyrer seiner Kunst. Er war übrigens in der ganzen Gegend sehr geschätzt und berühmt, und eine Menge Familien beweint den Tod dieses geschätzten Arztes.

Im Jesuiten-Collegium und Pensionat zu Freyburg haben wenigstens 800 Zöglinge der heil. Geistesmesse bei der Studien-Eröffnung beigewohnt.

Niederlande.

(Vom 21. November.) In Brüssel wird dieser Tage das Evangelium erscheinen, wie solches unlängst in Paris von Touquet herausgegeben worden (ohne die Wunder), der bekanntlich dieserhalb zu 9monatlicher Haft verurtheilt worden war.

Aus Amsterdam wird gemeldet, daß ein sehr beträchtlicher Belauf an Obligationen der russ. Anleihe in England, in einer Folge von Nummern, die, nach der Sauberkeit ihres Aussehens zu schließen, zum ersten Mal auf den Markt kamen, von London dort angekommen seyen, und durch den Agenten eines mächtigen Londoner Kapitalisten verkauft wurden.

In der Krim hat man zwei Arten von Olivenbäumen entdeckt, die in unserm Lande fortkommen können. Die Regierung hat bereits Schritte dieserhalb gethan, um diese Pflanze bei uns einheimisch zu machen.

Oesterreich.

Wien, den 22. November. Nach Berichten von der siebenbürgischen Grenze haben sich dort einige Pestfälle ereignet, welche durch Reisende aus der Wallachei veranlaßt worden sind. Es wurden sogleich alle nur erdenklichen Sicherheits-Maaßregeln ergriffen, so daß sich das Publikum in Kronstadt ganz beruhigte.

Italien.

(Vom 16. November.) Durch die Fortdauer des Krieges in der Levante und des russ. Verbots der Getreideausfuhr auf dem schwarzen Meere, sind Kleinasien, der Archipel und die Türkei gezwungen worden, ihre Zuflucht zu Italiens Vorräthen zu nehmen. Kürzlich kaufte ein engl. Haus zu diesem Zweck in Livorno 12,000 Säcke weichen Odessa-Weizen zu $17\frac{1}{2}$ Pfd. Sterl. pr. Sack; jetzt werden schon 18 und $18\frac{1}{2}$ gefordert. Die bedeutende Ausfuhr nach dem Osten, der auch zum eigenen Verbrauche nicht hinreichende Vorrath in Italien, die geringe Wahrscheinlichkeit, vor Ende des Krieges Zufuhr aus dem schwarzen Meere zu erhalten, und die wenigen Sendungen aus dem Norden, welche in den letzten Monaten sogar aufgehört haben, verursachen, daß die Preise bedeutend steigen. Die Roggen-Erndte ist dieses Jahr in Italien ganz fehlgeschlagen, daher Roggen stark gesucht wird, aber ungemein selten ist.

Am 6. Novbr. lief in Triest eine, und am 12. eine zweite ägyptische Corvette, von Alexandrien kommend,

ein. Diese Schiffe hatten den Commandanten und die Mannschaft für die, dem Vicekönige von Aegypten gehörige, und schon längere Zeit in Pirano (6 Stunden von Triest) liegende Fregatte am Bord. Am 12. lief auch ein Schiff, welches Alexandrien am 13. Okt. verlassen hatte, in Triest ein, und berichtete, daß Ibrahim-Pascha's letzte Truppen, und er selbst am 9. und 10. Oktbr. auf franz. Transportschiffen daselbst angelangt seyen. Die franz. Fregatten Bellone und Circe, so wie die engl. Fregatte Dartmouth und die bewaffneten Briggs Anna und Amelia, begleiteten sie. Schon am 13. Oktbr. soll Ibrahim-Pascha nach Kairo abgegangen seyn, wohin ihm, wie es hieß, sein Vater in 10 bis 15 Tagen folgen wollte.

Am 5ten d. gewahrte man, von Ancona aus, ein Schiff mit türk. Flagge, das Nothzeichen machte. Es wurden sofort alle zur Hülfsleistung nöthigen Anstalten getroffen: wegen des heftigen Sturmes konnte man sich aber erst am 7. mit dem Fahrzeuge verständigen, und es ergab sich, daß es eine ägypt. Corvette, Djale genannt, war, Capit. Mutus Cavaleri, von 24 Kanonen und 350 Mann, die in 21 Tagen von Alexandrien gekommen war, um, in Gemeinschaft mit einer andern Corvette, sich nach Venedig, zur Bemannung und Abholung eines dort erbauten neuen Linienschiffes von 70 Kanonen zu begeben. Am letztgedachten Tage, um 3 Uhr Nachmittags, setzte das Schiff die Fahrt nach seinem Bestimmungsorte fort.

Neapel, den 8. November. Des Kronprinzen von Preußen k. Hoh. sind gestern Nachmittag bei dem schönsten Wetter und in völligem Wohlseyn hieselbst eingetroffen und in dem Palaste Esterhazy an der Chiaja abgestiegen. Heute Mittag haben Höchstdieselben einen Besuch bei JJ. MM. dem Könige und der Königin in Portici und demnächst auch bei dem Prinzen und der Prinzessin von Salerno in der Favorite abgelegt. — Man sieht hier täglich der Ankunft des Grafen v. Guilleminot und der Herren Stratford-Canning und Ribeaupierre entgegen.

(Vom 11.) Se. k. Hoh. der Kronprinz von Preußen haben vorgestern, nachdem Sie auf einer Spazierfahrt den Anblick mehrerer der schönsten Punkte in den Umgebungen Neapels genossen, dem Gottesdienste in der preußischen Gesandtschafts-Kapelle beigewohnt. Hierauf empfingen Höchstdieselben die Besuche der Prinzen von Calabrien und von Salerno, und besuchten am Abend das Theater San Carlo. Gestern brachten Se. k. Hoh. den größten Theil des Vormittags im königl. Museum zu, und nahmen sodann das Mittagmahl bei Sr. Maj. dem Könige ein, wobei der ganze Hof in Galla versammelt war. Nach aufgehobener Tafel empfingen Se. k. H. in Ihren Gemächern das diplomatische Corps. Das schönste Wetter begünstigte bis jetzt den Aufenthalt des Kronprinzen, und Se. k. H. sind daher auch im Begriff, über Puzzuoli nach der Insel Ischia zu fahren.

Spanien.

Madrid, den 11. Novbr. In Catalonien sind einige 40 Personen verhaftet worden, worunter ein Abgesandter der Apostolischen aus Rom.

In Andalusien sollen sich Spuren des gelben Fiebers zeigen.

In Granada ist ein zum Tode verurtheiltee Obristlieutenant, Sotomayor, als Mönch verkleidet, entsprungen. Er hatte an den Komplotten der Agraviados Theil genommen, und war schon in der Kapelle. Offenbar haben die Mönche, die ihn zum Tode bereiten sollten, seine Flucht begünstigt.

Vom Anfange des Jahres 1827 bis jetzt hat die Stadt Ceuta (in Afrika) bedeutende Verbesserungen erhalten. Die Straßen sind neu gepflastert worden, und werden jetzt, auf Veranlassung der Munizipalität, aus den Fonds der Stadt mit Laternen erleuchtet, so daß man gegenwärtig bequem und ohne Gefahr auf den Straßen gehen kann. Das Ingenieur- und Artillerie-Arsenal ist sehr solide und mit vielem Geschmack neu erbaut worden. In dem ersteren arbeiten gegenwärtig sehr viele Leute. Der Spaziergang von San Amaro, sonst ein dürrer, steinigter Weg, ist jetzt mit Bäumen bepflanzt worden und planirt: von dem Wachtposten dieses Namens bis zu dem alten Brunnen der Teja hat man das Terrain geebnet, Baumalleen angepflanzt, Gärten mit Statuen und Springbrunnen angelegt, und das Ganze mit einem großen und starken Gitter umzogen, das zwei Thore hat, die zum Ein- und Ausgange für die Spaziergänger dienen, welche hier am Abend lustwandeln. Das Rathhaus, welches am Platze U. L. Fr. von Afrika belegen ist, ist in diesem Jahre ausgebaut, und die Säle darin neu verziert worden. Auch hat die Stadt die Bilder des Königs und der Königin erhalten, um sie daselbst aufzustellen. Die Artillerie-Kaserne, welche auf demselben Platze, der Kirche gegenüber, liegt, und ganz verfiel, ist jetzt neu ausgebaut worden; an der Ausbesserung der Kathedrale wird gearbeitet, und diese in einigen Monaten eine der besten Kirchen im Reiche seyn.

Portugal.

Lissabon, den 9. November. An den Mauern und innerhalb der Hallen des Palastes Don Miguel's hat man Proklamationen Don Pedro's und heftige Ausfälle gegen den Infanten und dessen Mutter angeheftet gefunden. Das Regiment, welches in der Nacht, wo dies geschah, den Palast bewachte, ist verurtheilt worden, ein ganzes Jahr lang unausgesetzt Wache zu thun. Da es ein Miliz-Regiment ist, und die Leute nun ein ganzes Jahr hindurch nichts verdienen können, so wer-

den nicht nur dadurch viele Familien in das bitterste Elend gestürzt, sondern auch die Stimmung gegen die bestehende Regierung aufgeregt. 17 Schildwachen sollen außerdem, nach erlittener militairischer Bestrafung, nach Afrika geschickt werden.

Die Guerillas des Nordens nehmen täglich an Kraft zu. Eine von ihnen ist in Basto eingedrungen, und hat sämmtliche Gefangene befreiet. Diese kühnen Parteigänger zeigen sich oft in der Nähe von Porto, wodurch die Behörden dieser Stadt, welche sich nicht mehr auf die Truppen verlassen können, in großes Schrecken versetzt sind. Unter den Regimentern fallen täglich Streitigkeiten vor.

Nach einem neueren Dekret vom 3. d. Mts. sollen Alle, bei welchen Auszüge aus englischen Zeitungen gefunden werden, als Mitschuldige der Rebellen in England angesehen und als Hochverräther hingerichtet werden; wobei der lächerliche Zusatz ist: „weil diese Papiere notorisch falsche, ungereimte Nachrichten enthielten, denen die tägliche Erfahrung widerspreche und — woran fast Niemand glaube.“

Trotz der fürchterlichsten Dekrete der Regierung wird alles, was Don Pedro und Donna Maria da Gloria betrifft, mit Begierde gelesen, und Volk und Armee scheinen zum Aufstande reif. Die Soldaten sind besonders aufgebracht, weil die Freiwilligen bei der Revue am 26. auf den rechten Flügel gestellt wurden.

Das franz. Linienschiff Duquesne ist mit 50 portugiesischen Auswanderern nach Rio de Janeiro abgesegelt, die Thetis liegt im Hafen, der Falk von 22 Kanonen kreuzt vor dem Tajo.

Von allen portugiesischen Consuln des Auslandes soll nur ein einziger den Don Miguel anerkannt haben, nämlich der in Marokko.

Frankreich.

Paris, den 19. November. Hr. Kieffer, erster königl. Uebersetzer in morgenländ. Sprachen, hat dem Könige seine türkische Bibel-Uebersetzung überreicht.

Gestern hat sich Hr. Zea-Bermudez auf seinen Gesandtschaftsposten nach London begeben. Der Graf Ofalia wird bald nach dessen Ankunft in England seinen Posten als spanischer Gesandter beim franz. Hofe antreten. Am 7. d. ist Hr. Ugarte von Bilbao nach Madrid abgereiset.

Ein gewisser Claudius Morand pflegte in einem Gasthofe zu Mittag zu essen. Da man ihn nicht ganz ehrlich hielt, so ward er beobachtet. Als er vorigen Juli daselbst aß, wickelte er silbernes Tischgeräth in eine Serviette, und steckte es in die Tasche. Als er fertig war und seine Rechnung erhielt, erstaunte er nicht wenig, sich 164 Fr. 35 C. abgefordert zu sehen. Aber der Aufwärter rechnete ihm vor: 4 Fr. 35 C. für das Mittagbrod, 120 Fr. für das Silber, 40 Fr. für das Couvert, machte zusammen richtig 164 Fr. 35 C. Hr. Morand sah sich zum Geständniß genöthigt, auch daß es nicht das erste Mal sey, und das Gericht verurtheilte ihn gestern zu siebenjähriger Galeerenstrafe.

Binnen wenigen Tagen haben in Versailles zwei Selbstmorde statt gefunden. Ein unglücklicher Liebhaber erschoß sich beim Weggehen von seiner Geliebten, die ihm alle Aussicht auf ihre Hand genommen hatte. Ein Engländer, der Medizin studirte, hatte eine ihm anvertraute Summe verspielt; er entleibte sich, nachdem er noch zuvor in einer Restauration ein tüchtiges Mittagessen zu sich genommen hatte.

Die (bereits in Frankreich angelangte) französische Corvette, der Schwan, hat kürzlich zu Buenos-Ayres einen Offizier durch ein trauriges Mißverständniß verloren. Es herrschten Unruhen und man erkannte die Mißvergnügten an ihren Mänteln. Der Offizier, welcher des Nachts von einem Schmause kam und gleichfalls einen Mantel trug, kam vor einer Schildwache vorbei, die in der Landessprache Wer da? rief. Der Offizier glaubte, man hieße ihn weggehen und kehrte, ohne zu reden, um. Die Schildwache schoß und zerschmetterte ihm mit 2 Kugeln die Rippen. Es war ein hoffnungsvoller junger Mann.

Paris, den 21. Novbr. Eine telegraphische Depesche aus Toulon meldet die dortige Ankunft des Schiffes Loiret, welches Patras am 1. d. M. verlassen hat. Nach den durch dasselbe überbrachten Depeschen des Admiral de Rigny, hat das Schloß von Morea sich am 30. Oktbr. ergeben, nachdem es vier Stunden lang, sowohl von den Schiffen aus, als aus den Batterien, die ein jedes derselben ans Land geschafft hatte, um die Uebergabe des Forts zu beschleunigen, beschossen worden war. Der Moniteur giebt ausführlich die Depeschen der Herren Maison und de Rigny über die Einnahme des Schlosses von Morea. Es erhellt daraus, daß die Marine bei der Beschießung nur 5 Verwundete, aber keinen Todten gehabt hat. Hr. de Rigny meldet zugleich, daß nur noch 2500 einzelne türkische Familienglieder in Morea sind, die, ihrem Wunsche gemäß, nach Smyrna eingeschifft werden würden; 12 Schiffe vollenden diese Räumung, so daß alsdann kein Türke mehr auf Morea seyn wird. — Es ist nunmehr gewiß, daß der Oberst Fabvier binnen Kurzem, mit Genehmigung der Regierung, nach Morea zurückkehren wird, um zu der militairischen Organisation Griechenlands beizutragen.

In Gemeinschaft mit dem Gen. Maison hatte der Admiral de Rigny unter dem 31. Oktbr. dem Pascha von Lepanto geschrieben, daß sie gegen die Kastelle von Rumelien und Lepanto nichts Feindseliges im Sinne hätten, vielmehr betrachteten sie die Schifffahrt im Meere von Lepanto als frei, und den Meerbusen

von Lepanto als neutral, auf welchem zwischen Türken und Griechen keine Feindseligkeiten geschehen dürfen, bis zwischen der hohen Pforte und den verbündeten Höfen definitive Bestimmungen festgestellt seyen.

Der Marquis Maison berichtet, in zwei Schreiben vom 28. und 31. Oktober, aus dem Lager vor dem Castell von Morea, daß an dem Tage, auf welchen der Vertrag des General Schneider mit dem Hadschi-Abdullah-Pascha von Patras, die Räumung des genannten Castells anberaumt hatte, die dort Befehl habenden Aga's sich gegen ihren Chef empörten, mit der Erklärung, daß sie sich lieber unter dessen Trümmern begraben lassen, als es übergeben werden. Die Rebellen waren gegen alle versöhnliche Vorschläge taub, ja sie schossen sogar auf den Gen. Schneider und den Capt. Thouvenin, als diese die Festung rekognoscirten. Der General fing daher in der Nacht zum 19ten die Angriffsarbeiten an. Der Marquis Maison, der am 18. in Navarin den Stand der Dinge am Meerbusen von Lepanto erfuhr, ließ sofort Truppen zu Lande und zur See dorthin abgehen. Am 20. war die gesammte Mannschaft auf dem Marsch. Diejenigen, welche den Weg zu Lande zurückzulegen hatten (3 Regimenter), hatten 8 beschwerliche Märsche, und mit großer Mühe mußten ihnen die Lebensmittel auf diesem Wege gesichert werden. Sie kamen am 27. an ihrem Bestimmungsorte an, während die Flotte, das 46ste Regiment, das Geschütz, die Minirer und der Generalstab, den Weg zur See in 36 Stunden zurücklegten. Am 30., Morgens 6 Uhr, begann die Beschießung aus 38 Kanonen, und in 4 Stunden war eine solche Bresche geschossen, daß der Feind nicht mehr auf den Wällen erschien. Ich ließ sofort die Batterien schweigen, mit Ausnahme derer, welche Bresche schoß. Es kam auch bald ein Parlamentär, dem aber bedeutet wurde, daß die Leute, welche schon einmal einen Vertrag gebrochen hätten, sich auf Gnade oder Ungnade ergeben müßten, wofern sie nicht binnen 2 Stunden erschossen werden sollten. Sie hätten eine halbe Stunde Zeit, um die Thore zu öffnen und ohne Waffen zu erscheinen. Dies geschah auf der Stelle. Man nahm das Castell sogleich in Besitz; das Abgeben der Waffen ging den Türken sehr schwer an." Die Zahl der Verwundeten und Gebliebenen war beim Abgang der Depesche nicht ermittelt, doch übersteigt sie nicht 25. Die eroberten Fahnen sind mit in Paris angekommen. Auf dem Castell sind die Flaggen der alliirten Mächte aufgepflanzt. Die Russen sind in Malta. Admiral Graf Heyden hatte dem Gen. Maison schon früher seine Hülfsleistungen angeboten. Unter den Soldaten herrscht noch immer ein Fieber, und die Genesung der Kranken geht langsam. Namentlich hat das Geniecorps gelitten, und die 4 Compagnien Sapeure zählten damals kaum 200 dienstfähige Mann.

Am 14. d. ist die Brigg Comet von Toulon nach einer unbekannten Bestimmung abgegangen.

Die Gazette berichtet, daß Oberst Fabvier nach Morea zurückgeht, um, als Oberbefehlshaber der griechischen Truppen, deren Heer unverzüglich zu organisiren.

Der berühmte Kupferstecher Boucher-Desnoyers ist zum Baron ernannt worden und hat ein Majorat von 5000 Fr. fünfprozentiger Rente gestiftet.

In Sedan ist ein beträchtlicher Bankerott ausgebrochen. Der berühmte Manufakturist, Baron Poupart von Neuflise, hat, und wie man sagt, mit einem Passivbetrage von 10 Mill. fallirt.

Am 15. d. ist in Toulon eine öffentliche Aufforderung an alle diejenigen ergangen, welche Lust haben, als Bäcker, Fleischer, Zimmerleute, Maurer, Schlosser und Handlanger nach Morea zu gehen, um daselbst, unter Aufsicht der Militär-Intendanz, bei den Arbeiten gebraucht zu werden. Es hat sich eine große Anzahl von Handwerkern bereits gemeldet. Man siehet, daß unsere Expedition nach Morea ernstlicher Art ist, und daß man endlich an die Wiedergeburt von Hellas Hand anlegt. Am 17. sollte die Brigg der Schwan nach der Levante abgehen.

Großbritannien.

London, den 18. Novbr. Se. Maj. besuchte am 14. und 15. jedesmal drei Stunden lang das Schloß in Windsor, besah, bei besonders gutem Wohlseyn, die Anordnungen, und soll gestern das Schloß haben beziehen wollen. Das Hof-Cirkular vom 16. sagt, der König habe in den letzten Tagen wieder einen leichten Gicht-Anfall in der einen Hand verspürt, der aber beinahe wieder vorüber sey. Die Cour zum Sonnabend war indeß abgesagt und die Vorlegung der Todesurtheile aufs neue aufgeschoben worden. Der Courier versichert jedoch, daß alle nachtheilige Gerüchte über diesen neuen Anfall und den gänzlichen Verlust der Eßlust ungegründet sind. Das Morning-Journal sagt, die Krankheit, an welcher der König leide, sey nicht die Gicht. — Se. Maj. soll den Wunsch ausgesprochen haben, daß die Prinzessin Victoria den Namen Elisabeth annehme.

Das in Portsmouth liegende Schiff Melville, Capitain Hill, hat Befehl erhalten, Truppen nach Gibraltar überzuführen, um, während des dort herrschenden Fiebers, die Garnison im Dienste zu unterstützen. Die Krankheit in Gibraltar ist noch immer bösartig. Es ist zwar Regen gefallen, aber nicht genug, um das Fieber zu verscheuchen. Von drei Kranken stirbt im Allgemeinen immer einer.

Nachrichten aus Malta bis zum 24. Oktober zufolge, ist die russ. Flotte, aus 6 Kriegsschiffen bestehend, zur Blokade der Dardanellen abgesegelt.

Eine Guernsey-Zeitung berichtet, daß daselbst 900 Mann für die Königin von Portugal angeworben sind.

Die angebliche große Einfuhr von Waffen aus Schottland in Irland soll aus 6 Jagdflinten bestanden haben.

Bei Reinigung des Schauspielhauses in Conventgarden vom Gasgeruch, ist diesen Nachmittag gegen 2 Uhr in den Kellern Feuer ausgebrochen und 20 Spritzen sind jetzt um 3 Uhr noch ämsig mit dem Löschen beschäftigt. Durch die Explosion des Gases sind zwei Arbeiter ums Leben gekommen.

Ein Ehepaar in Berkshire hat unlängst sein und seiner Kinder Leben versichert und, auf den Fall seines Todes, bestimmte Personen ernannt, welche über die Verwendung des Geldes (100 Pfd.) wachen sollen, daß nämlich ihr Leichnam nach dem Tode einbalsamirt oder auf irgend eine Weise erhalten, und nicht begraben werden solle.

Auf St. Kitt's (St. Christoph) sind der Schiffer und 18 Mann von dem Piraten-Schooner „las Damas Argentinas", welche die engl., von Liverpool nach Buenos-Ayres bestimmte Brigg Carrabobo genommen, zum Tode verurtheilt und sollten am 27. September hingerichtet werden. Am 24. sollten die Engländer aus der Besatzung ihr Urtheil empfangen.

Der Kaiser von Brasilien hat Repressalien wegen der Wegnahme zweier brasilischen Schiffe in Portugal unter dem Vorwande, daß die Besatzungen aus Portugiesen bestünden, verfügt, und schon waren einige portug. Schiffe dagegen weggenommen. Auch heißt es, ein Embargo solle auf alle Kauffahrteischiffe gelegt werden, um Truppen nach Europa einzuschiffen.

London, den 21. Novbr. Des Königs Gesundheit bessert sich täglich immer mehr. Er hatte gestern Nachmittag zum dritten Male in dieser Woche das Schloß von Windsor besucht. Der Hoftag Sr. Maj. ist auf 2 Uhr am 24. d. festgesetzt.

In Gibraltar ist der flüchtige Erzbischof von Elvas am gelben Fieber gestorben.

In einer kürzlich hier erschienenen Flugschrift sucht man zu beweisen, daß Griechenland nur dann gesichert seyn würde, wenn es den jungen Napoleon zum Beherrscher erhielte.

Der heutige Courier sagt, daß ganz zuverlässig eine Vermittelung zur Wiederherstellung des Friedens im Osten angeboten werden würde, und dies vielleicht schon geschehen sey.

Sir W. Scott und der Dichter Ths. Campbell sind zu Rektoren der Universität Glasgow ernannt.

Eine schöne Leopardin, welche der Kaiser von Marokko unserm Könige verehrt hat, ist gestern angekommen.

Die 29 auf St. Kitts hingerichteten Seeräuber bestanden großentheils aus Spaniern. Ihre Hinrichtung geschah in 3 aufeinander folgenden Tagen.

Türkei und Griechenland.

Türkische Grenze, den 13. November. Aus Konstantinopel sind nun endlich einige dürftige Nachrichten bis zum 26. Oktober eingegangen. Am 16. war der Bericht von Varna's Fall eingetroffen und bis zum 20. hatte die Regierung dieses mißliche Ereigniß dem Publikum verhehlt. Der Großvezier, welchem Schuld gegeben wird, daß er den Platz nicht zur rechten Zeit entsetzt habe, soll, wie es heißt, seinen Posten verlieren, und der bekannte Rumili-Walissi von Albanien, Reschid-Pascha, oder vielleicht auch der Kapudan-Pascha, zum Großvezier erhoben werden. Man ist zu einem solchen Wechsel schon des Publikums wegen genöthigt, um den Fall dieser wichtigen Festung vor demselben scheinbar zu rechtfertigen. Der Sultan befand sich noch immer in Ramis-Tschiftlik. Aus Asien war in Konstantinopel ein Gerücht von der Eroberung Erzerum's durch den Grafen von Erivan verbreitet. — Auch der Hamburger Correspondent meldet über Trebisonde und Odessa die Erstürmung dieses Platzes durch den Grafen Paßkewitsch. Wie wir vor einiger Zeit meldeten, haben indeß die russ. Truppen in Asien bereits ihre Winterquartiere bezogen und der Graf v. Erivan war in Tiflis angelangt.

Das Schloß von Morea, welches die franz. Truppen so eben eingenommen haben, ist eines von den sogenannten kleinen Dardanellen-Schlössern, welche den alten Meerbusen von Naupaktus in den Golf von Patras und den Meerbusen von Lepanto theilen. Beide kleine Festungen liegen sich einander gegenüber, und die Straße zwischen ihnen ist so schmal, daß sich die Kugeln begegnen. Das nördlichere dieser Schlösser (gewöhnlich das Schloß von Rumelien genannt) hat auch von dem, beinahe eine Meile westlich gelegenen Lepanto, den Namen Schloß von Lepanto, und liegt auf einem Vorsprunge, welcher sonst noch Antirrhium (nach der, auf dem Peloponnes gegenüber liegenden Spitze, Rhium, so genannt) heißt. Das jetzt eroberte Kastell liegt auf dem Vorgebirge Rhium (Rhion) bei dem Dorfe gleiches Namens, etwa eine halbe Meile von Patras. Beide Schlösser sind von den Türken im J. 1495 erbaut, und werden, von der Aehnlichkeit ihrer Lage mit den großen Dardanellen-Schlössern, die kleinen Dardanellen genannt. Das südliche heißt außerdem noch Kavak-Morea, das Schloß von Morea. Die Akropolis von Patras (Baliabadra oder Patradschik bei den Türken) ist eine alte Festung, welche Muhammed II. bereits im J. 1451 eroberte.

Einem Gerüchte zufolge, stehen die in Poros versammelten Botschafter im Begriff, die Inseln des Archipel zu besuchen.

Konstantinopel, den 29. Oktober. Am 15. d. M. erhielt die Pforte die erste Nachricht von der Besitznahme Varna's durch die russischen Truppen, aber

von so unsicheren und schwankenden Angaben über den eigentlichen Hergang dieses Ereignisses begleitet, daß man sich veranlaßt sah, den Bostandschi Baschi in das Lager des Großwessirs abzuordnen, um bestimmtere Aufschlüsse darüber zu erhalten. Nachdem der Sultan von den Umständen, welche Varna's Fall herbeigeführt hatten, näher unterrichtet war, beschloß er sogleich, den Großwessir Mehmed Selim Pascha, welchem zur Last fällt, nicht in gehöriger Kraft und Thätigkeit zum Entsatze der Festung gewirkt zu haben, abzusetzen, und ihn, mit Ungnade, nach Gallipoli zu verweisen. An dessen Stelle wurde der Kapudan Pascha, Izzet Mehmed Pascha, welcher sich durch die standhafte Vertheidigung Varna's, nachdem der Platz auf das Aeußerste bedrängt, und an mehreren Stellen Bresche geschossen war, so ruhmvoll ausgezeichnet hatte, zum Großwessir ernannt, und ihm, nebst dem Siegel des Großherrn, als dem Symbol der höchsten Machtvollkommenheit, das gesammte Vermögen, ja selbst das Feldgeräthe des abgesetzten Großwessirs, überantwortet. Jussuf Pascha von Seres, welcher durch den plötzlichen Abzug mit den Seinigen ins russ. Lager, den Kapudan Pascha außer Stand setzte, die Festung länger zu halten, ist durch ein Fetwa des Mufti in die Acht erklärt, und sein sämmtliches Vermögen für den Staatsschatz in Beschlag genommen worden. — Nicht ohne Befremden hat man in der letztverflossenen Woche mehrere Schiffe aus dem schwarzen Meere hier ankommen gesehen, welche nicht nur Butter, Kaviar und andere Viktualien, mit Ausnahme von Getreide, sondern auch Hanf, Schiffseile, Eisen und dergleichen, als Kriegs-Contrebande angesehene Artikel, mit Bewilligung der russ. Regierung, geladen hatten. Kaum hatte die Pforte von der Ankunft dieser Schiffe aus russ. Häfen Kenntniß erhalten, als sie erklärte, daß auch sie, ihrer Seits, von der früher angeordneten Sperre des schwarzen Meeres abgehen, und eben so vielen, mit getrockneten Früchten und andern südlichen Produkten beladenen, Schiffen die Fahrt nach dem schwarzen Meere gestatten wolle, als Fahrzeuge aus Rußland hier anlangen würden. In Folge dessen haben bereits einige sardin. und österr., mit getrockneten Früchten beladene, Schiffe ihre Firmans zur Fahrt nach dem schwarzen Meere erhalten.

Aegina, den 4. Oktober. Se. Exc. der Präsident von Griechenland hat unter dem 19. v. M. folgenden Erlaß an das Panhellenium gesandt: „Ich bin seit vorgestern von der Reise, welche ich bis Kalamata unternommen habe, zurückgekehrt, und konnte es kaum erwarten, Ihnen, meine Herren, die Mittheilungen zu machen, welche ich jetzt an Sie richte. In dem Namen der erlauchten Unterzeichner des Londoner Traktats wird die dem Oberbefehl des Hrn. Gen. Lieut. Marq. Maison anvertraute Expedition der franz. Truppen das Werk des Friedens beschleunigen, welches den Gegenstand ihrer Fürsorge, so wie den aller unserer Hoffnungen, ausmacht. Ich habe vor Petalidi verweilt, wo der Hr. Gen. Maison sein Lager aufgeschlagen hatte. Die Fregatten Juno, an deren Bord sich der Botschafter Sr. allerchristl. Maj., Graf v. Guilleminot, die Dryad, auf der sich der Botschafter Sr. großbritann. Maj., Hr. Stratford Canning, und der Constantin, auf dem sich der außerordentliche Gesandte Sr. Maj. des Kaisers aller Reußen, Hr. v. Ribeaupierre, befindet, gingen dort vor Anker. Der kaiserl. russ. Kammerherr und Staatsrath, Graf v. Bulgari, ist am Bord des russ. Linienschiffes Ezechiel zu Poros angekommen, und hat uns ein Schreiben von dem Vice-Kanzler, Grafen v. Nesselrode, überbracht, welches ihn im Namen Sr. kaiserl. Maj. bei der griechischen Regierung accreditirt, um zwischen Rußland und Griechenland die Verhältnisse herzustellen, welche aus dem Londoner Traktate hervorgehen. Ich schätze mich glücklich, hinzufügen zu dürfen, daß ich durch die zuverlässigsten Angaben ermächtiget bin, Ihnen anzuzeigen, daß wir binnen Kurzem den Agenten (Hrn. Dawkins), der im Namen Sr. großbritann. Maj. ebenfalls bei der griech. Regierung accreditirt werden wird, in unserer Mitte werden ankommen sehen, u. s. w. Poros, am 19. Septbr. 1828. Der Präsident: J. A. Capodistrias. Der Staats-Sekretär: Sp. Trikupis."

Aegypten.

Alexandrien, den 30. Septbr. Am 24. d. M. ist die erste Abtheilung von Transportschiffen mit 5000 Mann ägyptischer Truppen am Bord, unter Escorte der Fregatte Syrene und der Bombardier-Galiotte Erebus, von Navarin hier angekommen. Diese Truppen wurden sogleich nach Cairo beordert. Sie fanden sich in dem erbärmlichsten Zustande und ihre Gesundheit schien eben so zerrüttet, als ihre Kleider zerrissen zu seyn. — Se. Hoh. gedenkt, nach der Ankunft seines Sohnes Ibrahim, seine Residenz in Alexandrien aufzuschlagen, welches jetzt der Mittelpunkt des ägyptischen Handels geworden ist.

Es ist hier unbekannt, was über die Okkupation der Festungen entschieden worden seyn dürfte; so viel ist jedoch gewiß, daß die Admirale die Ausschiffung der Mundvorräthe und Munition, welche für die Besatzungen derselben bestimmt waren, nicht gestattet haben. Mehmed Ali scheint über diese Verletzung des mit dem engl. Admiral Codrington geschlossenen Vertrages in hohem Grade entrüstet zu seyn.

Neueste Nachrichten.

Türkische Grenze, den 14. November. Nachdem die Russen die wichtige Position von Kalefat in Besitz genommen und sich der nahe bei Kalefat gelegenen Inseln, von wo aus die Stadt Widdin beschos-

sen werden kann, bemächtigt hatten, waren sie sogleich beschäftigt, den in Widdin verbreiteten Schrecken durch Bombardiren zu vermehren. Am 2. und 3. d. M. wurden dadurch zwei Moscheen in der Stadt Widdin beinahe zerstört, auch der Fischmarkt litt sehr, und die ihn umgebenden Häuser wurden ein Raub der Flammen. Es ist wohl nicht nöthig zu bemerken, daß von einer regelmäßigen Belagerung noch nicht die Rede seyn kann.

Von der Grenze der Wallachei, den 5. November. Der Obergeneral Graf Wittgenstein hat, nach Bucharester Briefen, eine Inspektionsreise in die Fürstenthümer gemacht, und ist hierauf wieder zur Hauptarmee nach Bazardschik zurückgekehrt. Silistria wird hart bedrängt. Es scheint nun entschieden, daß die Russen jenseits der Donau die Linie von Varna über Bazardschik nach Silistria besetzt halten und in dieser Stellung den künftigen Feldzug abwarten werden. Zu diesem Behufe wird Bazardschik eiligst in Vertheidigungsstand gesetzt.

In Bucharest wird behauptet, daß die Asiaten, wie bei früheren Feldzügen, seit Eintritt der schlechten Jahreszeit haufenweise die Fahnen verlassen.

In Orsova hat man Briefe aus Bulgarien, nach welchen in der ganzen Provinz auf Befehl des Sultans alle taugliche Pferde weggenommen werden.

Salonichi, den 3. Nov. Nachrichten aus Seres vom 1. Nov. zufolge, ist das Vermögen des daselbst sich aufhaltenden Sohnes des Jussuf Pascha, von der gegen seinen Vater verhängten Konfiskation gänzlich ausgenommen, und nicht im mindesten angetastet worden.

Man sagt, Jussuf Pascha, der eine bedeutendere Summe erhalten habe, als seine liegenden Gründe in Macedonien betragen, werde sein Leben in Rußland beschließen, vorher aber nach Paris reisen. Er wird mit Wohlthaten und Ehrenbezeigungen überhäuft.

Triest, den 10. Novbr. Die Botschafter der drei Höfe sollen dem Grafen Capodristias eine Note zugestellt haben, worin sie ihm, in Betracht, daß die Pforte sich beharrlich weigere, an der Pacification Griechenlands Theil zu nehmen, erklären, daß die Grenzberichtigung Griechenlands nun auch ohne Zuthun der Pforte unverzüglich vor sich gehen solle, und daß der franz. Obergeneral die Festungen in Morea den vom Grafen Capodistrias abzusendenden Truppen übergeben würde, falls er solches jetzt schon begehre.

Vermischte Nachrichten.

Aus St. Petersburg wird unter dem 18. Novbr. gemeldet: „Vorgestern ist der Großfürst Konstantin und gestern der Großfürst Michael hier angekommen."

Die nun beendigte Messe zu Frankfurt an der Oder ist größtentheils nach Wunsch ausgefallen. Im Anfang waren die Aussichten nicht gut, aber der Absatz steigerte sich mit jedem Tage. Die Lederhändler haben vielleicht seit 10 Jahren keine so glückliche Messe gehabt. Nächst ihnen fanden die schlesischen Waaren so reichlichen Absatz, daß zuletzt fast nichts mehr davon zu finden war. Futterkattune standen am Schluß der ersten Woche 2 Thlr. 20 Sgr. das Stück, und stiegen zuletzt bis auf 3 Thlr. 14 bis 16 Sgr., eben so steigerten sich die Preise von Parchent. Leinewand war gesucht, weniger aber waren es Tuche und Seidenzeuge. Auch die Berl. Fabrikanten fanden guten Absatz, und selbst in engl. Waaren und in Indigo, obgleich erstere sehr hoch im Preise standen, wurden gute Geschäfte gemacht. Die vortreffliche Conditerei von Josty in Frankfurt war außerordentlich besucht; auch das Schauspielhaus, wo die Vogtsche Truppe spielte, war täglich gefüllt. Ein Banquerut, welcher während der Messe an einem Leipziger Hause ausbrach, betheiligte auch einige Berliner Handelsleute, indeß wird der Verlust nicht sehr bedeutend seyn.

Ein auf dem herrschaftlichen Hofe zu Heinrichau bei Münsterberg in Schlesien seit 25 Jahren dienender Bäcker, Hartlieb, hatte die Gewohnheit, in den sehr geräumigen Backofen hineinzusteigen und das Holz anzuzünden. Am 5. Nov. wollte er dies Geschäft wieder beginnen, als die Flamme ihn ergriff und verbrannte; nur der noch glühende obere Körper wurde aus dem Backofen herausgezogen. Der Verunglückte war erst 50 Jahre alt.

Dem Baumwollen-Waaren-Fabrikanten Swiersen in Münster ist als Auszeichnung eine Baumwollen-Spinn-Maschine, ein sogenannter Eclipse Speeder, von dem königl. preuß. Ministerium des Innern unter der Bedingung geschenkt worden, daß er seine Maschine sechs Jahre benutze, und solchen Gewerbetreibenden des Inlandes, welche sie bei sich einzuführen wünschen, und ihm von der Regierung, von einem Landrath oder Orts-Magistrat zugewiesen werden, zeige, und dieselben von dem Gebrauch unterrichte.

Man schreibt aus Leipzig unter dem 18. November: „Die Bethmannsche Theater-Unternehmung wird nur bis Ende des Mai k. J. die Schauspiele auf hiesiger Bühne geben, und nachher das hiesige Theater eine Filial-Anstalt der Dresdener Hofbühne werden, wobei weder die königl. Kasse noch das Publikum gewinnen dürften, da unser Theater unter der Leitung des Hofraths Küstner eines der berühmtesten deutschen geworden war, und er bei mäßigem Ertrage dennoch Mittel fand, die berühmtesten Schauspieler hier längere und kürzere Zeit auftreten zu lassen, was bei Filial-Hoftheatern viele Schwierigkeiten hat."

Beilage

Beilage zu No. 97. des Correspondenten von und für Schlesien.
Mittwoch, den 3. December 1828.

Vermischte Nachrichten.

Die von dem verstorbenen Lootsen-Kommandeur in Pillau, Steenke, zuerst gefaßte Idee, der Mannschaft von gestrandeten Schiffen bei einem heftigen Sturme aus der See, mittelst einer geworfenen Granate die daran befestigte Leine, zur Errichtung einer Kommunikation zuzuführen, ist am 17. Oktbr. zum ersten Male in der Stunde der Gefahr versucht und glücklich ausgeführt worden. Das vom Capitain Nickeles geführte Schiff Aphrodite, bereits mit Lootsen und dem zur Aufsicht verpflichteten Steuroffizianten am Bord, hatte das Unglück, bei Mövenhaken, 1½ Meile von Pillau, auf den Strand zu treiben. Die Rettung der Mannschaft durch Annäherung von Booten war nicht möglich, da diese unfehlbar zerschellt und die Rettenden verloren gewesen wären. Die 2 Boote des Schiffes waren ebenfalls bereits vom Verdeck gespült und zertrümmert, und also jeder Weg zur Rettung abgeschnitten. Trotz des heftigen, aus Nordwest und Nordnordwest tobenden Sturmes, wagten es doch die beiden Artillerie-Lieuts. der Pillauer Garnison, v. Roggenbucke und Bartsch, an welche sich 3 Kanoniere auf die erste Aufforderung freiwillig anschlossen, das große Rettungsboot, nachdem sie den Mortier und dessen Munition eingeladen hatten, zu besteigen und auf die Geschicklichkeit der, durch Geldverheißungen gewonnenen, 16 Lootsen und ihr Glück vertrauend, die wüthenden Wellen zu durchschneiden. Um 2 Uhr Nachmittags fuhren sie ab, wurden aber eine Strecke ins Haff getrieben, da die Seile am Sturmsegel zerrissen und es viele Mühe kostete, sie wieder zu befestigen. Um 4 Uhr langten die kühnen Schiffer, völlig von den Wellen durchnäßt, dem Wrak gegenüber, auf dem Möwenhaken an. Sie mußten, bis an die Brust im Wasser gehend, das Geschütz und die Munition an das Land tragen. Bereits der vierte Schuß brachte die Leine über das Schiff. Mittelst derselben wurde ein Tau an den stets hin- und herschwankenden Mast befestigt, und nun ließ sich Einer nach dem Andern von dem Mastkorbe herab in die brausende Fluth. Um 8 Uhr fuhr der Seelenberger (so wird das große Rettungsboot genannt) mit der Zahl seiner Retter und Geretteten nach Pillau ab und kam daselbst um 9 Uhr Abends wohlbehalten an. (Es ist dieser Schiffbruch übrigens derselbe, bei welchem, nach einer unserer früheren Meldungen, der Lootse Schepke sein Leben verlor). — Bei Neufahrwasser strandete in der Nacht zum 18. Oktober noch das Schiff Allen von Whitby, Capit. Anderson. An demselben Tage strandete bei Vogelsang die englische Brigg Ardeur, und bei Prosbernau die englische Brigg Shield. Von der Mannschaft des Schiffes Friderica kamen 4 Mann um, welche durch eine Sturzwelle vom Bord gerissen wurden.

Die Berl. Spen. Zeitung enthält Folgendes: „Eine interessante Zeitungs-Anekdote befindet sich gegenwärtig in den öffentlichen Blättern. Vor mehreren Monaten theilten wir nämlich, aus Privatbriefen, verschiedene Nachrichten über das Sterben der Welse, einer bekannten Fischart, in mehreren preußischen Flüssen, mit, wobei auch der Warthe gedacht wurde. Die polnischen Zeitungen nahmen diesen Artikel aus der unsrigen auf, und eine andere deutsche Zeitung, welche die Nachricht weit bequemer aus der ursprünglichen Quelle entnehmen konnte, machte bei der Uebersetzung aus den polnischen Blättern, durch ein Versehen oder einen Druckfehler, aus den Welsen „Wölfe." So geht nun die unbegreifliche Nachricht, daß die preußischen Flüsse, namentlich die Warthe, gegenwärtig viele todte Wölfe oder Aas von Wölfen mit sich führten, durch alle Zeitungen. Ein nachdenklicher Redakteur hat schon, da die Nachricht aus Warschau kam, einen Druckfehler vermuthet, und statt Warthe, Weichsel gesetzt, und so ist nun aus Druckfehlern oder Schreibfehlern eine merkwürdige, ganz ungegründete Meldung entstanden, welche alle Zeitungen durchläuft."

Der Zufall hat den Gutsbesitzern ein wirksames Mittel in die Hand gegeben, ihre Früchte vor Raupen zu bewahren. In dem Garten eines Engländers hatte der Wind einen Tuchlappen gegen eine Stachelbeerhecke geworfen; der Besitzer, welcher ihn über und über mit Raupen bedeckt fand, brachte nun mehrere dergleichen Lappen an seinen Hecken an, welche alle Morgen mit Raupen überdeckt waren, und reinigte dadurch seine Hecken vollständig.

Eine Wäscherin in Berg-Op-Zoom (Holland) verlor wenige Tage nach ihrer Verheirathung im Jahre 1757 ihren Trauring. Voll Verzweiflung kommt sie nach Hause und erfährt, daß ihr Mann fort sey. Er war heimlich nach Indien gegangen. Vor einem Monate kauft dieselbe Frau, die nun das hohe Alter von 90 Jahren erreicht hat, auf dem Markte einen Büttfisch und findet in demselben den Ring wieder, den sie vor 70 Jahren verlor. Aber noch mehr. In demselben Augenblick kommt auch ein Brief an sie an, worin man ihr meldet, daß ihr Mann so eben in Chandenagor gestorben sey und ein Vermögen von mehreren Millionen hinterlassen habe. Die arme alte Frau unterliegt so vielem Glück und sinkt todt zur Erde nieder. Fünf Seitenverwandte in Berg-Op-Zoom, ein Sägenschmidt, ein Perückenmacher und drei Zimmerleute, erben den reichen Nachlaß. O blindes Glück!

Ein Einwohner zu Metelen im Regierungs-Bezirk

Münster hat von einer Kartoffel, die er im Frühjahre pflanzte, und aus Liebhaberei besonders pflegte, einen Ertrag von ½ Berliner Scheffel, oder 230 Stück Kartoffeln von ordinairer Größe erhalten.

Eine halbe Stunde von Wiesloch unweit Heidelberg, im Großherzogthum Baden, befindet sich im flachen Felde ein bedeutender Distrikt, wo beträchtliche Ausbeute an römischen Alterthümern zu machen wäre, indem voriges Jahr der Eigenthümer eines Ackers daselbst bei dem Umgraben desselben 16 Wagen voll römische Backsteine ausgrub, wobei sich mehrere Münzen und Instrumente befanden. Zunächst diesem Acker befindet sich ein zweiter, auf welchem der Eigenthümer bei dem Graben eines Rübenloches auf ein Gewölbe stieß, worin er ein Loch schlug, das er aber sogleich wieder zudeckte, aus Furcht, bei weiterem Einbrechen möchte der Acker eine zu große Vertiefung bekommen, da dasselbe seiner Aussage nach sehr groß seyn soll. Auch wurde in derselben Gegend vor mehreren Jahren eine gepflasterte römische Straße aufgedeckt, wobei sich mehrere Instrumente fanden, die aber die Leute aus Unwissenheit an Juden als altes Metall verkauften.

Thomas Otway's, zu Wallfall in der Grafschaft Stafford, Vorrichtung „zum Verhindern des Durchgehens der Pferde" — besteht in zwei am Zaume angebrachten Klappen, welche, mit passenden Kissen gefüttert, bei Anziehung eines Nothzügels, dem Pferde die Nasenlöcher zudrücken und das Athmen erschweren.

Kalender-Anzeige. Folgende Kalender pro 1829. sind erschienen und für beistehende Preise bei dem Unterzeichneten zu haben:

- Allgemeiner Preuß. National-Kalender, zum Unterricht und Vergnügen für alle Stände, mit den Bildnissen der Königl. Familie. 12 Sgr.
- Militair-Erinnerungs-Kalender für die Königl. Preuß. Armee. 22½ Sgr.
- Amtskalender für Prediger und Schullehrer. 17½ Sgr.
- Allgemeiner Schreib- und Termin-Kalender für den Preuß. Staat. zu 20 Sgr., 24 Sgr. und 1 Rthlr.
- Beiwagen, als Anhang zum Nationalkalender. 10 Sgr.
- Allgemeiner Volkskalender. Magdeburg. 10 Sgr.
- Neuer unterhaltender Volkskalender. Quedlinburg. 10 Sgr.

welche noch zu den bekannten Subscriptions-Anzeigen angeboten werden von J. F. Kuhlmey.

Liegnitz, den 2. December 1828.

Literarische Anzeige.

Das „neue katholische Gesangbuch" ist fortwährend gebunden in meiner Buchhandlung für 18 Sgr. zu haben. Auch ist von mir die Einrichtung getroffen worden, daß am Sonntage, wenn die Handlung verschlossen ist, in meiner Wohnung, zwei Treppen hoch, diese Gesangbücher zu haben sind. Mit einigen wenigen Pracht-Exemplaren, höchst elegant gebunden, zu 2 Rthlrn., kann ich noch zum Weihnachts- und Braut-Geschenk aufwarten. Liegnitz, den 25. Nov. 1828.

J. F. Kuhlmey.

Bekanntmachungen.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf des sub Nro. 167. der hiesigen Vorstadt belegenen Riemer Prenzelschen Hauses, welches auf 215 Rthlr. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir einen peremtorischen Bietungs-Termin auf den 3. Februar a. fut. Vor- und Nachmittags bis 6 Uhr, vor dem ernannten Deputato, Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Fritsch, anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termin eingehen, wird keine Rücksicht weiter genommen werden, wenn nicht besondere Umstände eine Ausnahme gestatten; und es steht jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks jeden Nachmittag in der Registratur zu inspiciren.

Liegnitz, den 8. November 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Bei der Liegnitz-Wohlauschen Fürstenthums-Landschaft

1) wird der diesjährige Weihnachts-Fürstenthums-Tag am 11. December d. J. eröffnet werden;
2) sind zu der Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen für Weihnachten 1828. der 20., 22. und 23. December d. J.,
3) zu deren Auszahlung der 27., 29., 30. und 31. December d. J., der 2. u. 3. Januar k. J., Vormittags von 8 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr,
4) ist der 5te Januar k. J., Mittags 12 Uhr, zum Kassen-Abschluß bestimmt.

Gedruckte Bogen zur Anfertigung der, bei Vorzeigung von mehr als zwei Pfandbriefen zur Zinsen-Erhebung erforderlichen, Verzeichnisse

über dieselben, nebst diesfälliger Anweisung, werden vom 1. Decbr. d J. ab, in der hiesigen Landschafts-Registratur unentgeldlich verabreicht werden.

Liegnitz, den 1. November 1828.

Liegnitz-Wohlausche Fürstenthums-Landschaft.
E. v. Tschammer.

Bekanntmachung. Wir haben seit dem 24sten d. M. die Verwaltung der hiesigen Schulen-Amts-Kasse dem Herrn Kämmerer Engelking übertragen; welches wir den Zahlungspflichtigen sowohl als den Empfangsberechtigten zur genauesten Beachtung hiermit bekannt machen.

Liegnitz, den 29. November 1828.

Der Magistrat.

Benachrichtigung. Die Ausfertigung der Grabesstellen-Anweisungen, ist dem Herrn Rathsherrn Kändler übertragen worden; welches wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Liegnitz, den 1. December 1828.

Der Magistrat.

Bekanntmachung,
die Einweihung der Kirche zu Unserer Lieben Frau betreffend.

Nachdem das Retablissement der am 11. März 1822 durch einen Blitzstrahl zerstörten Kirche zu Unserer Lieben Frau vollendet ist, so wird die feierliche Einweihung derselben am 2ten Advent-Sonntage, als am 7. December d. J., vollzogen werden; worüber wir Folgendes zur öffentlichen Kenntniß bringen:

Am Tage vor der Einweihung wird Nachmittags von 3 bis 4 Uhr in allen hiesigen Kirchen eine Stunde geläutet. Dann folgt auf der Gallerie der neuen Kirche eine Intrade mit Pauken und Trompeten, und ein Choral durch Blase-Instrumente.

Am Einweihungstage selbst wird auf gleiche Weise von 8 Uhr ab eine halbe Stunde geläutet, und während dieser Zeit stehen die Seitenthüren jener Kirche offen, um die dermaligen Kirchstellen-Inhaber in den Besitz ihrer Stellen zu setzen. Zu diesem Behuf haben sich dieselben durch Vorzeigung der Miethsscheine bei den an den Thüren aufgestellten Glöcknern auszuweisen, weil nur darauf der Einlaß in die Kirche vor dem Beginnen der Feierlichkeit zulässig ist; wogegen die Mitglieder des Musik- und Sängerchors besondere Einlaßkarten erhalten werden, um sich gleichzeitig auf dem Orgelchor einfinden zu können.

Wenn das Geläute aufhört, werden gedachte Thüren geschlossen, damit aller Ein- und Ausgang unterbleibe, bis die feierliche Eröffnung der Kirche erfolgt seyn wird.

Die zum Zuge von uns besonders Eingeladenen werden hoffentlich die in dem Einladungsschreiben ausgesprochenen Bitten nicht versagen, also nicht nur unter dem ersten Glockengeläute auf dem Rathhause sich einfinden, sondern auch in der von unsern Deputirten anzugebenden Ordnung mit uns nach der einzuweihenden Kirche sich begeben.

Sobald das Glockengeläute nach 8½ Uhr anhebt, beginnt der Zug vom Rathhause durch die Frauengasse nach dem Platze vor den Haupteingang der genannten Kirche, wo derselbe von dem Stadt-Bau-Inspektor Rathsherrn Theinert und den Baumeistern empfangen wird, und nehmen der die Weihe verrichtende Königl. Commissarius so wie die beiden Herren Geistlichen der Kirche nebst dem Kirchen-Vorsteher-Amte vor der geschlossenen Hauptthür Platz.

Ein hohes Königliches Regierungs-Präsidium, der Bürgermeister und Stadtverordneten-Vorsteher, treten hierauf an die äußere Mitteltreppe vor der besagten Thür, und Letzteren, als Repräsentanten des Patrocinii, werden dann die Schlüssel der Kirche durch den bereits genannten Rathsherrn Theinert übergeben, welche sie nach einer an die Baumeister gerichteten Danksagung mit einigen herzlichen Worten dem Hrn. Pastor der Kirche überreichen. Die schon gedachte Hauptthür der Letztern wird nun von innen durch den Präses der Kirchen-Deputation, Rathsherrn Schnabel, unter Hülfe der beiden Mitglieder derselben geöffnet; der Zug begiebt sich durch solche in die Kirche, und die Behörden nehmen ihre von den Kirchenvorstehern anzuweisenden Plätze auf Stühlen vor dem Altar ein. Ueber die weiteren Einweihungsfeierlichkeiten in der Kirche, und die zu singenden Lieder, sind Nachrichten in Abdrücken bei den Glöcknern der beiden Kirchen und den Schullehrern auf den eingepfarrten Dörfern gegen Bezahlung von 1 Sgr. zu haben.

Mit Recht glauben wir von der löblichen Bürger- und Einwohnerschaft erwarten zu dürfen, daß weder der Zug nach der Kirche gestört, noch die darin versammelte Gemeinde durch Unanständigkeiten in ihren Gefühlen gekränkt, auch Niemand von dem freien Eintritte in die Kirche nach deren feierlichen Eröffnung einen Mißbrauch machen, besonders aber die Anordnung, Kinder nicht mitzubringen, oder solche auf den Straßen ohne Aufsicht herumlaufen zu lassen, um so mehr in Erfüllung gehen werde, als am 3ten Advent-Sonntage eine besondere Nachfeier für Letztere in der einzuweihenden Kirche während der Nachmittags-Predigt erfolgen wird.

Uebrigens werden die gesetzlichen Maaßregeln zur Erhaltung der Ordnung angeordnet, und strafende Rügen veranlaßt werden, wenn dennoch Vorfälle sich ereignen sollten, welchen nicht nachgesehen werden kann.

Liegnitz, den 28. November 1828.

Der Magistrat.

Lotterie-Nachricht. Bei Ziehung der 5ten Klasse 58ster Klassen-Lotterie sind folgende Gewinne in meine Kollekte gefallen:

5000 Rthlr. auf No. 80540.
1500 Rthlr. auf No. 43355.
1000 Rthlr. auf No. 37580. 43331.
500 Rthlr. auf No. 16250. 17200. 43359. 80503. 89100.
200 Rthlr. auf No. 14345. 16281. 43345. 73679.
100 Rthlr. auf No. 2355. 77. 16253. 25808. 42336. 45464. 56276. 77. 85. 95. 63085. 86. 87. 66702. 77766. 80554. 59.
50 Rthlr. auf No. 347. 50. 72. 75. 2354. 80. 81. 88. 91. 4055. 62. 64. 71. 86. 91. 99. 4858. 75. 78. 88. 6912. 13. 14338. 49. 16203. 4. 8. 27. 17104. 12. 36. 64. 78. 83. 92. 99. 21104. 12. 14. 19. 25803. 12. 16. 28. 36. 42. 51. 62. 37506. 15. 40. 49. 52. 65. 74. 38604. 20. 27. 29. 42332. 33. 43332. 47. 57. 45470. 71. 72. 73. 45667. 56207. 9. 15. 23. 32. 35. 43. 46. 51. (4. 66. 79. 83. 63006. 25. 30. 34. 35. 91. 93. 66695. 98. 66723. 26. 59. 74. 66800. 73604. 6. 9. 13. 29. 34. 57. 60. 61. 64. 66. 68. 70. 73. 88. 91. 74172. 79. 84. 77750. 54. 59. 67. 80. 80523. 25. 58. 67. 83. 88. 80600. 89086.
40 Rthlr. auf No. 343. 45. 53. 61. 64. 66. 68. 74. 2353. 2400. 4051. 68. 77. 97. 98. 4854. 59. 61. 94. 95. 96. 6902. 3. 6. 7. 14337. 50. 16216. 28. 35. 41. 42. 43. 54. 56. 64. 72. 75. 76. 77. 85. 17109. 16. 22. 25. 28. 32. 35. 40. 43. 45. 46. 61. 81. 85. 21108. 9. 25805. 10. 11. 14. 32. 33. 35. 38. 41. 46. 58. 68. 70. 37508. 13. 25. 30. 39. 42. 43. 48. 54. 78. 90. 37600. 38601. 10. 11. 12. 34. 42331. 51. 55. 43334. 53. 60. 67. 68. 70. 45462. 74. 75. 45664. 56205. 13. 28. 38. 48. 69. 78. 80. 87. 98. 63004. 18. 26. 29. 36. 43. 59. 60. 63. 76. 80. 89. 90. 66690. 66704. 11. 21. 24. 25. 31. 46. 48. 52. 55. 75. 76. 77. 85. 87. 95. 73607. 10. 11. 24. 41. 46. 49. 52. 58. 63. 80. 95. 98. 74151. 59. 64. 66. 68. 81. 91. 95. 99. 77731. 39. 46. 48. 69. 72. 74. 76. 79. 80510. 11. 12. 18. 32. 37. 48. 79. 84. 87. 92. 89078. 79. 94.

Liegnitz, den 2. Decbr. 1828. **Leitgebel.**

Delikatessen-Anzeige. Frischen Caviar, Elb-Bricken, marinirten und geräucherten Lachs, echte große Italienische Maronen, neue Feigen, Trauben-Rosinen, neue Mandeln in Schalen, echte Italienische Maccaroni in 9erlei Façon, candirte Früchte, Wiener Nudeln, Limburger-, Schweizer- und grünen Kräuter-Käse, marinirte Heringe, neue Brabanter Sardellen, Franz. Capern, Bischof- und Cardinal-Essenz, weißen und braunen Perl-Sago, feine Thees, nebst mehreren andern Delikatessen, empfiehlt **Waldow.**

Docht-Anzeige. Alle Gattungen Dochte, sowohl für Liverpool-, Cylinder- als andere Lampen, so wie Wachsband-Dochte zu Studirlampen, in allen Nummern und Größen, einzeln und im Dutzend, empfiehlt billigst **A. Waldow.**

Vertauschte Mütze. Am Sonntage wurde im Theater eine schwarze Klapp-Mütze mit Astrachan, gegen eine dergleichen grüne, vertauscht; letztere ist gegen Abgabe der ersteren in der Expedition dieser Zeitung in Empfang zu nehmen.

Liegnitz, den 1. December 1828.

Anzeige. Durch mehrere geehrte Aufforderungen finde ich mich bewogen, noch 8 Tage mit meinem mechanischen Kunstwerk hier im Rautenkranze zu verweilen; welches ich hiermit ganz ergebenst anzeige.

Liegnitz, den 2. December 1828.

Just, Mechanikus aus Bunzlau.

Theater. Morgen, Donnerstag den 4. December, zum ersten Male: **Zwei Worte, oder die Nacht im Walde**, Oper in 1 Aufz.; Musik von d'Alayrac. Hierauf: **O weh, hätt' ich lieber nicht geheirathet**, Posse in 2 Aufz., von Müller. — Freitag den 5ten: **Der Tyroler Wastel**, komische Oper in 3 Aufz.; Musik von Haibel. — Sonnabend kein Schauspiel. — Sonntag den 7ten, zum ersten Male: **Die Braut vom Kynast**, vaterländisches Schauspiel in 4 Aufz., von Dr. Klingemann. (Manuscript.) — Montag und Dienstag die letzten Vorstellungen.

Liegnitz, den 3. Decbr. 1828. **Verw. Faller.**

Geld-Cours von Breslau.

vom 29. November 1828.

		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten .	—	$98\frac{1}{2}$
dito	Kaiserl. dito	—	$97\frac{1}{4}$
100 Rt.	Friedrichsd'or	$13\frac{2}{3}$	—
dito	Poln. Courant . . .	1	—
dito	Banco-Obligations . .	—	99
dito	Staats-Schuld-Scheine .	$92\frac{1}{12}$	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	—	$98\frac{2}{3}$
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	$41\frac{11}{12}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rtlr.	—	$5\frac{5}{6}$
	dito v. 500 Rt. . .	6[illegible]	—
	Posener Pfandbriefe .	—	$99\frac{5}{6}$
	Neue Warschauer dito	$85\frac{2}{3}$	—
	Disconto	—	$4\frac{1}{2}$